

II.

Gerade in Spanien aber wird deutlich, wie aus dieser Atmosphäre eine Abwehrhaltung auch gegenüber dem karolingischen Kaisertum und schließlich die so viel umstrittenen spanischen Kaisertitel erwuchsen.

Nach einer gründlichen kritischen Überprüfung des gesamten Materials ⁷⁸⁾ ist jüngst festgestellt worden, daß bis ins 11. Jahrhundert hinein nicht von einem wirklichen spanischen Kaisertum als Institution oder anerkannter Würde, sondern nur von einem aufgelockerten Gebrauch des Wortes „imperator“ zu sprechen ist, der zuerst im 10. Jahrhundert begann, als die Söhne Alfons III. ihren Vater rückblickend „imperator“ nannten, dessen terminologische Unbestimmtheit aber deutlich hervortritt, da die Könige von Asturien-León in der Intitulatio und Subscriptio ihrer Urkunden offiziell den Kaisertitel nicht führten ⁷⁹⁾, während andererseits sogar Grafen von Kastilien als „imperatores“ im Sinne von „imperantes“ ⁸⁰⁾ erscheinen. Doch mit dieser Feststellung ist das Vorkommen des „imperator“-Titels noch nicht als bedeutungslos erwiesen, denn die asturisch-leonesischen Könige des 10. und noch des beginnenden 11. Jahrhunderts, die nur von ihren Untertanen, von anderen spanischen Herrschern und von ihren Nachfolgern Kaiser genannt wurden, haben selbst offiziell als Ausdruck der von ihnen beanspruchten höheren Stellung auch die Titel „basileus, rex magnus, princeps magnus“ geführt ⁸¹⁾. Dieser schwimmende, die Grenze zwischen „rex“ und „imperator“ verwischende Sprachgebrauch, dem auch die Bezeichnung des Königreiches León als „regnum imperium“ entsprach, aber knüpfte an die schon auf das westgotische Königtum zurückgehende Vermischung königlicher und

⁷⁸⁾ A. Saitta, Un problema storiografico: L'impero spagnolo medievale, Riv. stor. ital. 66 (1954) 240—285, 377—409.

⁷⁹⁾ Das betont Sánchez Candeira (s. oben A. 74) S. 17 A. 27, S. 18; vgl. S. 63 ff. die Zusammenstellung der Kaisertitel bis 1036.

⁸⁰⁾ Gegen A. García Gallo, El imperio medieval español, Arbor 4 (1945) 199—228, bes. S. 206, vgl. Sánchez Candeira a. a. O. S. 24 A. 38, S. 30 f.; Menéndez Pidal, El imperio hispanico y los cinco reinos S. 12 ff.

⁸¹⁾ Sánchez Candeira a. a. O. S. 35—37. Daß dem Titel *rex magnus* eine schon zum Kaisertum hinüberleitende imperiale Bedeutung beigemessen wurde, möchte man einer zeitgenössischen deutschen Quelle entnehmen. Die Vita Johannis Gorziensis (des Gesandten Ottos I. nach Cordoba) nannte Otto I.: *tunc iam magni regis, postmodum vero caesaris augusti*, c. 115, SS. 4, 369 f.